

# Kinder üben an der großen Orgel



56 junge Orgelfans und ihre Betreuer stellten sich am Ende des dritten Kinderorgeltags zum Gruppenfoto vor der Abteikirche auf. BILDER: HERMANN-PETER STEINMÜLLER

- Dritter Orgeltag in der Erzabtei Beuron
- 56 Teilnehmer freuen sich über Aktion

VON HERMANN-PETER STEINMÜLLER

**Beuron** – 56 Jungen und Mädchen hatten am Samstag eine Audienz bei der Königin der Musikinstrumente – der Orgel. Das ist die zahlenmäßige Bilanz des dritten Kinderorgeltages, zu dem die Erzabtei Beuron eingeladen hatte. Die andere Bilanz drückt sich im fröhlichen Lachen der Kinder und ihrem Interesse an der Begegnung mit dieser Musikwelt aus. Norah Scott aus Villingen-Schwenningen beispielsweise wurde durch ein Plakat in der Musikakademie der Doppelstadt auf die Veranstaltung aufmerksam. Sie selbst spielt Klavier und Gitarre und war von dem Orgeltag in der Erzabtei begeistert. Ann Kathrin ist neun Jahre alt und spielt Fagott. Gefragt, was ihr am meisten Spaß machte, musste sie zunächst überlegen. Denn eigentlich sei alles interessant, meinte sie. Dafür hatten die Programmierer gesorgt. Denn ein Kinderorgeltag besteht nicht, wie eine Veranstaltung für Erwachsene, aus einem Konzert und vielen Vorträgen. Pater Landelin ist in der Abteikirche immer gefragt, wenn es um gute Orgelmusik geht. Wie sehr er mit dem gigantischen Musikinstrument auf Du und Du ist, wurde bei seinen Erklärungen bei der Führung durch die Orgelanlage deutlich. Wie aufwendig nicht nur der Bau einer Orgel, sondern auch die regelmäßig fälligen Wartungsarbeiten sind, machte der Geistliche seinen jungen Besuchern an einem Beispiel deutlich. Die Kinder sollten raten, wie teuer die jüngste Generalreinigung der Orgel war. Die Kinder nannten Zahlen zwischen 10 000 und 80 000 Euro. Erstaunt und fast schon erschrocken reagierten die jungen Orgelfans, als Pater Landelin ihnen die Zahl von 100 000



Viktoria Häußler war mit ihren acht Jahren das jüngste Kind, das auf der Beuronener Orgel ein Stück von Mozart spielte.

## Kinder und Orgel

Die Orgel fasziniert nicht nur erwachsene Musikkenner, sondern auch Kinder. Unter den Teilnehmern am inzwischen dritten Orgeltag waren viele Jungen und Mädchen, die entweder in einem musikalischen Elternhaus aufwachsen oder bereits selbst ein Instrument spielen. Bruder Lukas berichtete von einer Berufsmusikerin aus Berlin, die gegenwärtig in Tuttlingen Urlaub macht und ihre Tochter, sobald sie von dem Kinderorgeltag erfahren hatte, anmeldete. Andere Teilnehmer haben bereits Erfolge beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ errungen. (hps)

Euro nannte. Die Kinder waren in vier Gruppen eingeteilt, die nacheinander die insgesamt vier Stationen absolvierten. Dazu kamen noch die Spielrunde und das Mittagessen, das den Mädchen und Jungen sichtlich mundete. Orgelbaumeister Wolfgang Braun zeigte zusammen mit seiner Assistentin Carmen Hübner den Schülern, wie aus



Konzentriert verfolgten die Kinder, wie Wolfgang Braun eine Kuckucksflöte herstellte.

einem Stück Holz eine wohlklingende Kuckuckspfeife entsteht. Carmen Hübner bestätigte: „Die Kinder sind sehr interessiert.“ Für Meister Braun war es wichtig, den Kindern ein Gefühl für den Werkstoff Holz zu vermitteln und zu zeigen, was ein geschickter Handwerker daraus machen kann, dass es klingt. Nicht zufrieden zeigte sich der seit ei-



Zauberer Carismo beeindruckte die Kinder mit tollen Seiltricks.

niger Zeit im Ruhestand lebende Orgelbaumeister mit der aus seiner Sicht mangelnden Bereitschaft der Kollegen, sich unentgeltlich an dem Kinderorgeltag in der Erzabtei zu beteiligen.

Martin Bukocsek, der Zauberer Carismo, kam aus Stuttgart zwar nicht ehrenamtlich, sondern auf Honorarbasis nach Beuron. Das heißt aber nicht, dass er nicht mit Herzblut hinter dem Projekt „Kinderorgeltag“ steht, wie im Gespräch mit dem selbstständigen Artisten und Zauberer sehr schnell deutlich wurde. Während Christa Stiegenroth vom Vorlesen des brandneuen Kinderbuches von der Orgelkatze Carabella Pause machte, unterhielt er die Zuhörer mit kleinen Zaubertricks, die großes Erstaunen auslösten. Eine weitere Station gehörte der Märchenerzählerin Sigrid Maute und dem Orgelspieler Michael Riesch. Höhepunkt war das Orgelkonzert in der Abteikirche, speziell zugeschnitten auf die jungen Besucher. Einige wagten sich sogar selbst an das Instrument. Mit ihren acht Jahren war Viktoria Häußler aus Balingen-Engstlatt mit einem Stück von Wolfgang Amadeus Mozart die jüngste der drei kleinen Organisten.